



Wolf Wegners Wahn vom langen Leben

Der steinige Weg

1

Die Tür geht auf, Dr. Engelmacher weht herein, wie immer gut gelaunt, wie immer auf leisen Sohlen, wie immer mit weißem Kittel, weißen Socken und Sandalen.

„Wolf, alter Freund, was machst du bloß für Sachen!“, dröhnt er jovial und gibt seinem alten Freund Wolf Wegner die Hand. Die Hand ist trocken, etwas kühl, und groß.

Als er Wegners zerknirschte Miene sieht, wird Engelmacher euphorisch. „Aber, aber! Zur Panik besteht überhaupt kein Anlass, mein Lieber! Das wird schon wieder! Du bekommst gleich Sauerstoff, und dann fühlst du dich wie neugeboren! Setz dich doch!“

Des Doktors lärmende Fröhlichkeit ist nicht jedermanns Sache, aber er bringt es auf diese Weise immerhin fertig, dass mancher seiner Patientinnen und Patienten wenn nicht geheilt, so doch immerhin – wenn auch nur für kurze Zeit – zumindest getröstet sein Sprechzimmer verlässt.

„War das ein Hörsturz?“, fragt Wegner vorsichtig.

Engelmachers aufgesetzte Heiterkeit ist mit einem Mal wie weggewischt. Er kann es ums Verrecken nicht ausstehen, wenn der Patient die Diagnose stellt. Er sieht seinen Freund missmutig an.

„Diesen Ausdruck kenne ich nicht.“

„Was war es dann?“

„Wahrscheinlich eine Thrombose infolge eines Blutgerinnsels im Bereich des linken Hörnervs.“ Der Doktor starrt interessiert auf seinen PC. „Hörst du noch Ohrgeräusche?“

„Kaum noch. Bis auf ein leichtes Schnirgeln im linken Ohr sind sie weg.“

Engelmacher reibt sich vergnügt die Hände. „Sehr gut! Sagtest du nicht, du hättest an dem Abend mehrere Aspirin eingenommen? Zwei? Drei sogar! Siehst du? Das hat wahrscheinlich Schlimmeres verhindert.“

„Weiß ich ... Also eine Art Infarkt –“

„Habe ich Infarkt gesagt?“ Engelmacher zieht empört die Augenbrauen hoch. „Die Diagnose überlass gefälligst mir! Ich sagte Blutgerinnsel! Das ist ja wohl ein kleiner Unterschied!“

„Entschuldige! Ich wollte –“

Der Doktor winkt ab. „Schon gut!“

Wegner schnappt nach Luft. „Winnifried, was ist mit mir los?“

Engelmacher hat sich wieder in der Gewalt. „Nichts, was Anlass zu ernsthafter Besorgnis geben könnte. Nun ja, da sind einige ... na, sagen wir körperliche Unzulänglichkeiten. Aber wer ist schon ganz gesund. Der eine hat's hier, der andere da. Schau'n wir doch mal.“ Er starrt eine Weile auf den Monitor, als sähe er ihn zum ersten Mal. „Blutzucker, PKU-Wert normal, kein Hinweis auf einen Entzündungsherd, alles im grünen Bereich. Hm ... Dein Cholesterinspiegel ist allerdings leicht erhöht –“

„Oha!“

„Lass mich ausreden. Aber nur der HDL-Wert, das gute Cholesterin sozusagen, der LDL-Wert ist durchaus tolerabel. Um es volkstümlich auszudrücken: In deinem Falle siegt das Gute über das Böse, hahaha!“

Engelmacher lacht, als habe er den Witz des Jahrhunderts gerissen. „Machst du mal bitte den rechten Oberarm frei?“

„Fantastisch!“ ruft er und richtet sich wieder auf, „140 zu 80! Leicht erhöht, aber noch kein Grund zu ewiger Besorgnis.“

Er setzt sich und blickt den Patienten mit strahlenden Augen an. „Mit dieser Konstitution kannst du so alt und bemoost wie eine Riesenschildkröte werden! Allerdings, da ist eine Kleinigkeit, die mir Sorgen bereitet.“

Eine Weile blickt er aufmerksam auf den Monitor, dann dreht er ihn noch weiter zu seinem Patienten.

„Komm, Schau'n wir uns das doch einmal genauer an. Siehst du diesen Strang? Das ist deine rechte Halsschlagader. Soweit ich sehe, alles frei. Gut, sehr gut! Nun Schau'n wir uns jetzt diesen Bereich an, wo



Wolf Wegners Wahn vom langen Leben

sich die Schlagader verzweigt, bevor sie ins Gehirn abtaucht. Erkennst du diesen kleinen weißen Fleck?“ Mit dem stumpfen Ende eines Bleistifts tippt er auf die entsprechende Stelle. „Es handelt sich um eine unbedeutende Verengung des Lumens.“

„Das bedeutet?“

„Zunächst einmal gar nichts. Es ist aber denkbar – nun ja, was heißt das schon, der Mensch denkt sich vieles aus, und dann stimmt’s doch nicht – sagen wir mal so: Es besteht die entfernte Möglichkeit – ich sage ausdrücklich: Entfernte Möglichkeit und nicht: Gewissheit – dass sich eine oder mehrere solcher Verengungen auch in feineren Verästelungen weiter oben befinden.“

„Du meinst im Gehirn?“

„Ja.“

Wegner starrt wie abwesend auf den Monitor. Er kennt Engelmachers gewundene Ausdrucksweise. 'Entfernte Möglichkeit' bedeutet bei ihm: Höchstwahrscheinlich. Er ist nahe daran, die Contenance zu verlieren und stützt sich auf der Schreibtischkante ab.

Engelmacher kommt hinten hoch, ruft: „Wolf, geht’s dir nicht gut?“

„Wieso? ... Doch, doch, es geht schon wieder.“

Der Doktor: „Wie ich schon sagte, zu ewiger Besorgnis besteht kein Grund.“ Er pflegt seine Sprüche mit ausgefallenen Wörtern zu dekorieren. „Aber deine kostbare Gesundheit sollten wir im Auge behalten.“

Wegner sinkt in seinen Stuhl zurück. Auf seinem Gesicht liegt ein seltsamer Schimmer.

Zwei Tage später.

Engelmacher sah den Patienten aufmerksam an.

„Wolf, mir kannst du nichts vormachen. Gegenwärtig läuft in deinem Leben einiges schief. Also, wo drückt der Schuh?“

„Wenn’s nur der Schuh wäre“. scherzte Wegner schwach.

„Ist was mit Martha?“

„Ja. Sie hat vor, wieder bei ihren Eltern einzuziehen.“

„Ach! Und wieso?“ In Engelmachers Blick lag echte Anteilnahme.

„Wieso, wieso! Es hat sich so ergeben.“

„Scheidung?“

„Hör bloß auf!“

„Gut, gut, beruhige dich! Und du fühlst dich schuldig.“

„Ja.“

„Kennen wir. Hör ich hier jede Woche mindestens dreimal. Und wie sieht’s beruflich aus?“

Wegner betrachtete Engelmachers große nackte Hände, die wie entschuppte Plattfische auf dem Tisch lagen. Die Finger feingliedrig, doch muskulös. Er dachte: Chirurgenfinger oder die eines Pianisten.

„Auch nicht besser, zumindest was den Stress betrifft. Ich spiele mit dem Gedanken, mich selbstständig zu machen.“

„Ach! Und als was?“

„Als Börsenmakler im Bitcoinhandel. Seit auf Madagaskar der Real ins Bodenlose fällt, greifen dort immer mehr Leute zum Bitcoin als Ersatzwährung, und nicht nur da. In einigen Ländern Südosteuropas auch. Der Bitcoinmarkt boomt. Wenn du es richtig anstellst, kannst du in kurzer Zeit Millionen machen. Und ein bisschen von dem Gewerbe verstehe ich schon.“ Wegners Wangen glühten.

„Ich hingegen verstehe nur wenig bis nichts von den heiteren Dingen der Finanzwelt“, wandte Engelmacher launig ein, „aber glaubst du wirklich, dass dein Leben dann stressfreier wird?“

„Natürlich nicht. Genauso schnell wie man reich wird kann man auch wieder arm werden.“ Plötzlich sah der Patient wieder grau aus. „Winnifried, was rätst du mir?“

Engelmacher zog seine buschigen Augenbrauen zusammen, sodass sie einen stumpfen Winkel bildeten.



Wolf Wegners Wahn vom langen Leben

„Tja, mein Lieber... Da ist guter Rat nicht billig! Am liebsten würde ich natürlich sagen: Mein lieber Freund und Kupferstecher, trenn dich von Wein, Weib, Gesang und dem ganzen gutbürgerlichen Drum und Dran, miete dir einen Schrebergarten, züchte Kürbisse oder bring deinem Kanarienvogel das Sprechen bei, schaff dir einen quirligen Hund an und geh' täglich mit ihm zwei, drei Stunden spazieren ... Willst du so etwas hören? Könntest du das überhaupt? Eben! Natürlich kann man diesen Hokusfokus eitler Gewohnheiten nicht so einfach mir nichts dir nichts über Bord werfen. Und wer lässt schon seine Familie gern im Stich! Schließlich hat man ja Verantwortung! Und zum Aussteiger muss man verdammt geboren sein!“

Der Patient seufzte herzerweichend.

„Nun Kopf hoch, alter Knabe! Es ist noch nicht aller Werkstage Abend! Ich hätte da etwas für dich.“

Dr. Engelmacher lehnte sich zurück und griff in eine Schublade. Zum Vorschein kam ein weißes Schächtelchen, das er aufklappte und Wegner hin hielt. Es eine kleine schwarze Scheibe von der Größe eines Ein-Cent-Stücks.

„Was du da siehst ist ein Minichip, der einen Sensor und einen Sender enthält.“

Der Doktor erklärte mit der eindringlichen Ernsthaftigkeit eines Zeugen Jehovas: „Dieser winzige Sensor misst deine Gesundheitsparameter, also Blutdruck, Puls, Atemfrequenz, Sauerstoffversorgung und so weiter, und so fort. Der Sender übermittelt die Messdaten auf dein Smartphone, und du kannst sie mithilfe einer speziellen App abrufen. Ein elektronischer Gesundheitswächter, wenn du so willst. Du bist also jederzeit bestens über deinen Gesundheitszustand informiert. Aber das ist noch nicht alles! Das Beste kommt noch!“

Engelmacher holte tief Luft.

„Wenn du mir den Zugriff auf deine Smartphonedaten erlaubst, könnte ich jederzeit eine Ferndiagnose stellen und nötigenfalls entsprechende Maßnahmen vorschlagen. Wenn's dich also sagen wir auf einer Geschäftsreise irgendwo kneift oder sonstwie drückt: Ich könnte sofort bei dir sein. Virtuell natürlich.“ Er lehnte sich zufrieden zurück. Sein Gesicht sah aus, als erwarte er einen Orden.

„Die App ist leider nicht ganz billig“, fuhr er fort, „aber sie ist es wert.“

Da Wegner nachdenklich schwieg, redete Engelmacher fröhlich weiter. „Übrigens eine Neuentwicklung aus den USA, genauer gesagt aus Silikon Valley unter dem ewig blauen Himmel Kaliforniens. Das Neueste vom Neuen. Man muss kein Prophet sein, um vorauszusehen, dass von dort noch manche Überraschung auf dem Gebiet der Körperelektronik kommt.“

Plötzlich sah er sein Gegenüber überrascht an. „Sag mal, Wolf, habe ich das richtig in Erinnerung? In deine Bankfiliale wurde doch zweimal kurz hintereinander eingebrochen? Ist die Bank denn nicht gesichert?“

„Natürlich ist sie gesichert! Wo denkst du hin! Aber die Räuber waren schlauer.“

„Erzähl“, das interessiert mich jetzt! Nicht, dass du denkst, ich will eine Bank ausrauben! Dafür hab' ich die PKV!“ Engelmacher lachte grob. „Du wirst gleich sehen, warum.“

„Beim zweiten Mal“, sagte Wegner kopfschüttelnd, „sägten die Diebe unbemerkt ein Loch in das Flachdach und übernachteten im Zwischenboden. Als der Mitarbeiter am nächsten Morgen den Schalteraum betrat, stießen sie ein Element der Deckenverkleidung auf und fielen dem armen Mann buchstäblich auf den Kopf.“

„Lohnt sich das denn heute noch? Ich meine so ein Bankraub? Halten die Banken denn noch so viel Bargeld vor?“

„Na ja, ein paar tausend Euro für den Tagesverkehr sind es schon. Aber das war's nicht. Sie hatten es auf den Tresorraum abgesehen.“ Wegner blickte den Doktor ausforschend an. „Winnifried, worauf willst du hinaus?“

„Gleich. Der Mann konnte natürlich keinen Alarm auslösen.“

„Nein. Wie denn auch? Sie banden ihm doch gleich die Hände hinterm Rücken zusammen.“

„Mit der App hätte er's gekonnt!“

„So? Und wie?“

Engelmacher lehnte sich zurück. „Zunächst musst du wissen, wie die Sache funktioniert. Der Chip wird dir subkutan in den Oberarm eingepflanzt. Keine große Operation, machen wir hier ambulant – kleiner Schnitt,



Wolf Wegners Wahn vom langen Leben

Chip rein, Pflaster drauf, fertig. In zehn Minuten bist du wieder draußen. Der Sensor misst deine Parameter – frag mich nicht, wie – sendet sie an dein Handy, und die App analysiert sie. Nehmen wir einmal an, dein überfallener Tresorwächter hat den Chip nicht im Oberarm, sondern im Ballen der rechten Hand, und weiterhin, über diesen speziellen Chip kann mittels einer speziellen App eine Alarmkette ausgelöst werden. Der Räuber schreit: Hände hoch! Keine Bewegung! Dein Mann reißt die Hände hoch und wackelt dabei unbemerkt dreimal mit dem rechten Daumen. Fünf Minuten später steht die Polizei vor der Tür. Fantastisch, oder?“

Engelmacher sah Wegners Zögern und sagte: „Du brauchst dich heute noch nicht entscheiden. Überleg´ es dir gut! Solltest du interessiert sein, ruf Frau Meier an, und wir vereinbaren kurzfristig einen Termin. Ich habe einige Patienten, die mit der App sehr zufrieden sind. Natürlich kann ich keine Unsterblichkeit versprechen“ – er lächelte süffisant – „aber immerhin ein gewisses Sicherheitsgefühl. Und das ist doch schon die halbe Miete!“ Er gab Wegner die Hand. „Ach übrigens“, fragte er im Hinausgehen, „du leidest doch nicht unter Depressionen?“ „Noch nicht. Wieso fragst du?“ „Warum nicht? Ich bin schließlich dein Arzt.“

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).